

Aus Rab und Fern.

Lichtenstein, 2. September 1912.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwestwind, wolkig, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

Der Sedantag, von dessen Feier in Lichtenstein und Callberg nur einiger Flaggenfchmuck Kunde gibt, wurde in den Schulen begangen durch Festaktus. In der Lichtensteiner Schule wurde dieser begonnen mit dem Liede „Lobe den Herren“, dann folgte die Uebernahme der erneuerten Aula durch Herrn Schuldirektor Dr. Hüttig unter Dankesabfassung an die Stadtbehörde und sonstige Beteiligte. Gesang des Schulchores „Lobt hoch die deutsche Fahne weh“ und Deklamation der Schölerin Feister leiteten über zur Festrede des Herrn Lehrer Vogel, der den Sedantag als Tag der Arche und des Dankes feierte, dann auf Deutschlands Heer und Flotte überging und schließlich ein Bild von dem neuesten Schiff der Flotte und zugleich dem größten Schiffe der Welt, dem „Imperator“ entwarf, indem er den Bau, den Stapellauf, die innere Einrichtung und Sicherheitsvorrichtungen schilderte. Hier schlossen sich der Gesang des Matrosenliedes, Deklamationen der Schölerin Grafhöf und Schöne. In „Deutschland über alles“ sang die auch von Gästen besuchte erhebende Feier aus. — In der zweiten Nachmittagsstunde hielt das Siedberger Seminar hier unter Vorantritt unseres Stadtmusikchors seinen Einzug, um dem Sedantag auf dem neuen Schützenhaus zu begehen. — Die Veteranen feiern den für sie besonders denkwürdigen Tag heute abend durch eine Zusammenkunft im „Johannisgarten“.

Personalveränderungen in der Armee. Der König hat folgende Personalveränderungen in der sächsischen Armee getroffen: Nachim Graf von Schönburg-Glauchau, Oberleutnant a la suite der Armee, der Charakter als Rittmeister verliehen; Otto Viktor Kärst von Schönburg-Waldenburg a la suite der Armee, zum Oberleutnant befördert.

Veroniaten. Der bereits seit 1. April d. J. zur Probepflichtleistung zum hiesigen Kgl. Amtsgericht kommandierte gewesene Militärarzt Dr. Bigelweber Köhler ist ab 1. September d. J. als Expedient hier angestellt worden, dagegen wird der z. Zt. hier anwesende Expedient Tenbe vom 1. Oktober d. J. ab an die Staatsanwaltschaft beim Kgl. Landgerichte Chemnitz versetzt.

Großes Konzert der städtischen Kapelle, Mittwoch, den 4. September im „Neuen Schützenhaus“. Herr E. Thielemann, ein Lichtensteiner, welcher seit 3 Jahren bei Herrn Professor Mengel, den rühmlichst bekannten Leipziger Cellomeister studiert, hat freundlich seine Mitwirkung zugesagt und wird das Publikum durch den Vortrag von: Berceuse de Jocelyn von Godard und Valse gentile von Steinmann erfreuen.

Die Victoria-Sänger, Direktion Peter Oberius, gastierten am Sonnabend abend hier im „Goldenen Helm“ vor einem nur mäßig besetzten Haus mit einem wirklich sehenswerten Programm. Die Quartettgesänge, die Soloszenen und Duette fanden großen Anklang. Besonders erfreuten auch der Charakterkomiker Wöbel durch seine urkomischen Scherzreden und der Damentänzerin Wörth durch das elegante Auftreten. Vor allem aber bildeten die Höhepunkte des Abends die humoristischen Gesamtspiele „Goldene Hochzeit“ und

„Mandoverliebe“. Als der Schlußmarsch verklungen war, wollte der Beifall nicht verstummen.

Die Zuverlässigkeitsfahrt veranstaltete gestern vormittag der allgemeine Deutsche Automobilklub, Bezirk Joidkau über eine Strecke von 154 Kilometern. Die Fahrt hatte in früher Morgenstunden in Auerbach i. V. begonnen und ging durch einen großen Teil des Vogellandes und des Erzgebirges. Von Eibenstock-Schneeberg-Aue Lommend, passierten die 24 fahrgeschmückten Autos in stotter Fahrt Lichtenstein, die meisten etwa in der Zeit von 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr, in der Richtung nach dem Endziel Joidkau.

Ein kleiner Unfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf der St. Galdiner Straße in der Nähe der Sandgrube. Zwei Radler fuhren bergabwärts; der eine machte mit dem Stahlrohr ausgerückt sein, es lag auf einmal verlassen auf dem Weg, während der Reiter im rechtsseitigen Straßengraben keine Glieder behielt. Schlimm ist er nicht davongekommen, die Fortsetzung der Fahrt konnte bald erfolgen.

Der Unfug, der durch die Kinder mit dem Abtrennen von Knallstreichhölzern, Zündbälgen und sonstigen kleinen Feuerwerkskörpern in den Straßen der Stadt getrieben wird, hat in den letzten Tagen leider wieder recht überhand genommen. Das plötzliche unerwartete Losprahlen solcher Knallstoffe ist nicht nur eine Peinigung des Publikums, sondern die Sache ist wegen des Erschreckens von Menschen und Tieren und der möglichen Folgen auch nicht ungefährlich. Eltern und Erzieher mögen gegen diese Unart mit einschreiten, da sie wegen etwaigen Schadens für die Kinder haftbar sind.

Bei der Sparkasse zu Lichtenstein wurden im Monat August in 1113 Posten 133 275 M. eingezahlt und in 530 Posten 119 771 Mark zurückgegeben. Somit ergab sich ein Zuwachs von 13 504 Mark. 50 Konten wurden gelöscht, dagegen 89 Konten neu eröffnet. Der Umsatz im Monat August betrug 232 046 M.

Stadtsparkasse Callberg. Enggezahlt wurden im Monat August in 452 Posten 72 057 28 Mark. Zurückgegeben wurden in 167 Posten 41 076 47 M. Mit hin ergab sich ein Zuwachs von 30 980 81 Mark. 15 Konten sind gelöscht, 39 neu eröffnet worden. Der Monatsumsatz betrug im August 192 920, 77 M.

Sport. Gestern fand auf dem Höhensteiner Sportplatz das Retour-Wettspiel zwischen den 1. Mannschaften des Lichtensteiner und Höhensteiner Ballspielklubs statt. Nach einem flotten Spiele konnte Lichtenstein wiederum als Sieger mit 4:1 das Spielfeld verlassen.

Der Verband der Hausbesitzervereine im Königreich Sachsen wird zu den bereits im Landtage verlesenen Wünschen der Haus- und Grundbesitzer zum Gemeindesteuergesetz noch eine weitere Petition einbringen. Diese Petition verfaßt im Gegensatz zu der augenblicklichen Fassung der Regierungsvorlage den Entlass eines Verbotes auf Einführung bzw. Weitererhebung der Grundwertsteuer.

Warnung! In dem Dorfe Schönfeld bei Greiz trat ein fremder Mann auf, der es in geschickter Weise verstand, sich an einen Kreis jugendlicher Turner heranzumachen. Er gab fleißig Bier aus und verfuhr sich bei den jungen Burken dadurch einzuschmeicheln, daß er ihnen tadellosen Wuchs und kräftigen Körper lobte. Schließlich zog er ein Buch aus der Tasche und verlangte Unterschriften der jungen Burken. Da der Vordruck französisch war,

so wurden die Turner stutzig und keiner ging auf dem Heim. Auch in einem Greizer Gasthof hatte der Werber kein Glück. Der Werber ist ein beleibter Mann und trägt einen Knebelbart. Junge, unerfahrene Leute seien immer wieder gewarnt.

Der Unfug des Freihändigfahrens auf dem Rade, die man auch hier oft beobachten kann, ist in Großenhain ein 17jähriger junger Arbeiter namens Hauptmann zum Opfer gefallen. Er stürzte vom Rade und erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er verstarb. — Eine Warnung für viele!

Pilze. In unseren Wäldern haben die fortgesetzten Regengüsse das Pilzwachstum in wunderbarer Weise gefördert. Viele Pilzsammler, die die Standorte der Pilze genau kennen, haben in den letzten Tagen guten Ertrag gehabt, und so manche arme Familie hat dadurch eine recht hübsche Nebeneinnahme. Gelbschwämmchen, ein sonst häufig vorkommender guter Speisepilz, bleiben sonderbarerweise heuer etwas aus, weshalb auch der Preis ein verhältnismäßig hoher ist.

Annaberg. Der bekannte Führer der nationalen Arbeiterbewegung in Sachsen, Herr Pastor Richter, Königswalde, hat sein Amt als Vorstandsmittglied des Landesverbandes evangelisch-nationaler Arbeitervereine im Königreich Sachsen, sowie auch als Agitationsleiter dieses Verbandes niedergelegt. Wie verlautet, waren zwischen Herrn Pastor Richter und dem Verbandsvorstande Differenzen wegen des geplanten Zusammengehens der evangelisch-nationalen Arbeitervereine mit den Gelben Gewerkschaften entstanden.

Auhfchnappel. Das Erzgebirgische Naturtheater erzielte gestern nochmals einen durchschlagenden Erfolg. Es mochten wohl 500 Personen im „Waldfrieden“ zusammengeströmt sein, die sich bei dem gegebenen drolligen Lustspiel „Der Herr Senator“ köstlich amüsierten und dem Ensemble lebhaften Applaus spendeten. Herr Direktor Steiner richtete zum Schluß herzliche Abschiedsworte an die zahlreich erschienenen Theaterfreunde aus Glauchau, Lichtenstein, St. Egidien u. v. und schloß mit einem „Auf Wiedersehen!“ im nächsten Jahre, in welchem das Naturtheater noch weiter ausgebaut und mit den Ausführungen früher begonnen werden soll.

Müssen St. Nicolas. Zum Zwecke der Todeserklärung des am 12. Februar 1824 in Wälfen St. Nicolas geborenen, 1872 nach Amerika ausgewanderten und jetzt verstorbenen Karl Friedrich Ernst ist vor dem Königl. Amtsgerichte in Glauchau das Aufgebotsverfahren eingeleitet worden. Alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen geben können, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin am 1. Mai 1913 nachmittags 3 Uhr dem Gerichte Anzeige zu machen.

Chemnitz. (Die alte Geschichte.) Ein 13jähriger Knabe spielte auf dem Schillerplatz mit einer Luftpistole. Er lud dieselbe mit Bleiten, die er von den Sträubern abgeplückt hatte. Darauf schoß er auf einen 11jährigen Knaben. Der unglückliche Knabe wurde in das linke Auge getroffen, das auslief.

Treßden. (Großfeuer.) Freitag früh in der 6. Stunde brach im Keller der Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von A. Sichter in der Rosenstraße ein Großfeuer aus, das sich durch eine Schachthöhle nach dem Erd- und Obergeschosse verbreitete und das Dach in großer Ausdehnung zerstörte. Der Schaden an gedruckten Werken, Maschinen und Einrichtungen sowie am Gebäude ist erheblich.

Lena Warnstetten

Roman von H. Courth-Mahler.

31. (Nachdruck verboten.)

Aber Vorkenhagen dachte nicht im entferntesten daran, die mehr oder minder jarten Wind: der Sattenfeld'schen Damen zu befolgen. Er bemerkte sie nicht einmal.

Als nun seine Verlobung mit Lena Warnstetten publiziert wurde, bekam Meta erst einmal ihre Schreikämpfe, die schon diverse ähnliche Enttäuschungen zu begleiten pflegten, und dann erwachte in ihrem Herzen ein grimmiger Haß auf die schöne Lena. Von ihrer Mutter und ihrem Bruder, die beide gleich auf den reichen Freier gehofft hatten, unterstützte schob sie Vorkenhagens vermeintlichen Abfall auf Lottie Mandover Lena Warnstettens. Diese drei Menschen haßten in Lena die glückliche Nebenbuhlerin Metas.

Weder Lena noch Vorkenhagen hatten von diesen Gefühlen eine Ahnung. War auch Vorkenhagen sonst, ehe Lena seine Braut wurde, durchaus nicht allerlei Nichts und Accumbiditäten abgesehen — an Meta Sattenfeld hatte er nie gedacht. Was an Gerüchten über Lena in der Residenz umlief, hatte seinen Ursprung im Salon der Frau Sattenfeld gefunden.

Auch heute, bei dem Damenlaffe, war Lena wieder das Opfer verschiedentlich feindlicher Angriffe, von Mutter und Tochter. Und es dauerte gar nicht lange, da waren mit ihnen sämtliche Damen empört über Lena Vorkenhagens.

Man heftete nochmals ihre „doch sehr unklaren Beziehungen“ zu Komitten durch, entrüstete sich über ihren vermeintlichen Selbstmord, dem man die unlaute Motive unterstob, und fand es „unerhör“, daß sie jetzt die Festlichkeiten besuchen wollte, obwohl ihre „arme, wahrscheinlich vor Gram über ihre Tochter gestorbene“ Mutter noch nicht ein Jahr unter der Erde lag.

„Und bei alledem hat sie es verstanden, die höchsten Herrschaften für sich einzunehmen.“

„Ich bitte Sie, meine Liebe — da hat doch selbstverständlich Komitten die Hand im Spiele. Er wird Prinz Ludwig schon bearbeitet haben, daß seine schöne Freundin mit offenen Armen empfangen wird. Er soll ja vor der Abreise der Vorkenhagens täglich im Hause verkehrt haben. Mein Sohn ist genau informiert. Natürlich wird dieser Verkehr jetzt fortgesetzt, nachdem sie zurückgekehrt sind.“

„Angelaublich, so eine Verschwendung“, seufzte eine Blotze, sehr schicklich gekleidete Hauptmannsrau, die erst vor kurzem nach endloser Brautzeit hatte heiraten können wegen mangels an Ueberfluß.

„Und ihre Wittanten sollen ein großes Vermögen repräsentieren.“

„Vorkenhagen hat es ja dazu.“

„Inmerhin, soch einen Aufwand treibt nicht einmal die Herzogin.“

„Schließlich übertrumpft sie noch Prinzessin Elisabeth.“

„Das könnte ihr, trotz ihres Freundes Komitten wirklichen Beistand, übel vermerkt werden, nicht wahr, meine liebe Frau von Sattenfeld?“

Diese suchte die Achseln und sah wie anklagend zum Himmel. „Prinzessin Elisabeth ist wohl in dieser Beziehung von großer Toleranz. Sie ist sich, gleich Prinz Ludwig, ihrer hohen Stellung gar nicht recht bewußt. Das hohe Paar harmoniert in dieser Beziehung leider nur zu sehr. Wir hatten doch immer gehofft, daß Prinz Ludwig durch seine Heirat etwas exklusiver würde — das scheint nun sehr fraglich. Prinzessin Elisabeth soll sich sogar mit Vorliebe unter das Volk mischen. Und für schöne Menschen schwärmt sie geradezu. Da wird es Frau von Vorkenhagen leicht haben, sich in Gunst zu setzen.“

„Das müßte man aber verhindern.“

„Aber wie, meine Liebe?“

„Wenn Ihr Herr Sohn Prinz Ludwig einen Wink gäbe? Er steht doch als Adjutant in hoher Gunst.“

„Dazu ist mein Sohn ein zu vornehmer Charakter. Und übrigens ist Prinz Ludwig von diesem Komitten so eingenommen, daß es ein Evangelium ist, was er sagt.“

„Aun, jedenfalls müssen wir in unserem Benehmen gegen Frau von Vorkenhagen solidarisches vorgehen, meine Damen. Ich werde sie jedenfalls sehr kühl abfallen lassen.“

In dieser Weise ging es noch lange fort. Die moralische Entrüstung der Damen über eine Witschwester, die das Unglück hatte, ihr Mißfallen zu erregen, steigerte sich in eine förmliche Kriegsbereitschaft hinein.

Das wurde noch schlimmer, als man am andern Tage erfuhr, daß Herr und Frau von Vorkenhagen in Gesellschaft von Heinz Komitten über den Marktplatz gegangen waren und gemeinsam mit ihm im Rheinischen Hof, dem Elitshotel der Residenz, gegessen hatten.

Daß dies ein harmloser Zufall sein konnte, glaubte niemand. Und doch war es so. Komitten war zufällig mit den Vorkenhagens zusammengetroffen. Diese hatten für die bevorstehenden Festtage im Rheinischen Hof Wohnung genommen, um nicht immer wieder nach Vorkenhagen hinausfahren zu müssen.

Lena hatte noch einige kleine Einkäufe zu besorgen, und als sie mit ihrem Manne aus dem Laden trat, ging Komitten gerade vorbei.

Vorkenhagen war so vergnügt und gut gelaunt, daß er Komitten zum Essen einlad und keinerlei Abfage gelten ließ. Lena und Komitten hatten nur einen kurzen Blick gewechselt, aber selbst dieser hatte genügt, sie von der Unvergänglichkeit ihrer Gefühle für einander zu überzeugen. Komitten wäre diesem gemeinsamen Essen gern entgangen und er wußte, daß das auch Lenas Wunsch war. Aber Vorkenhagen bat so dringlich, daß es unhöflich gewesen wäre, nicht anzunehmen. Da in den kommenden Festtagen scheidlich

Hohen gefallen ein junge in Grün derung „größerer dafür, da forderte Mark, de nach, na hiesigen habe, di hat der R trüger ge Leipsi Marktbeh für seinen dabei 300 Pflicht g Marktbeh in seine bis sie ih stöhnen mi lize. Es jedoch nid Geldes er hinter sch Meht vor dem 2 Letzmotiv Gäterzug wurden er war eine Blauc sich in de nerstraße Karl Tals 48. Leben an Rheum fig. — O Erbauung und imme reiche Pri nukt wird. amt dabei, Herabsprin sotten. Die Geld koste geniß nid Baumerts Scede der Nach schen Will schädigte A ner konnte Wittge In Wittge abend ein gähnjährige zehnjährige am 3. Ju nafiast W nig bruch der 16jähr die in Gh war, seit ein Auswe er schließl Komitten Residenz zu haben, sabeth. R Er Schilder sichtig hat macht. De paar sollte tige Hochp Während weiten über wehes, hei Welche sch Lena Warn führung, d heit erst v gebannt sch ein Brillan mit annut te sie den 5 Beide k hagen strei Besiprecht die Haarw Komitten wenn er s Er war fro schließlichen Lena wa Vorkenhage nicht au. „Sib nu großen Co wenn ein l Herbe misch